

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung schließt die Klage ob. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 44

Freitag, den 12. April 1935

Freitag, den 12. April 1935

Bl. 3. 35 983

34. Jahrgang

Amtlicher Teil

Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

Da die zum 10. April 1935 fällig gewesene Vorauszahlung auf Umsatzsteuer wird öffentlich erinnert.

Nach §§ 1, 2 des Steuerermäßigungs-Gesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrags verurteilt.

Die bisher nicht entrichteten Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 12. 4. 1935 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß derjenige, der es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt, in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen wird.

Finanzamt Radeberg, am 9. April 1935.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 11. April 1935.

WWV 1934/35 in Ottendorf-Okrilla.

Während die NSDAP in ihrem organisatorischen Aufbau sich vervollkommnete, während neue Abteilungen wie „Mutter und Kind“, „Jugendberufshilfe“ und „Wirtschaftsförderung“ eingerichtet wurden, bereitete man schon wieder im Sommer 1934 das Winterhilfswerk 1934/35 vor. Groß waren die gestellten Aufgaben, größer war die damit verbundene Arbeit, die im Orte überall ehrenamtlich bis tief in die Nacht hinein, ja bis zum erwachenden Morgen geleistet wurden, aber am größten war wohl die Opferfreudigkeit aller Volksgenossen. Ihnen ist es zu danken, daß in unserem Orte während des zweiten WWV (1934/35) 642 Haushaltungen mit insgesamt 1529 Hilfsbedürftigen betreut werden konnten. Um die Größe des Winterhilfswerkes 1934/35 einigermaßen zu kennzeichnen, mögen Zahlen sprechen:

An örtlichen Spenden gingen ein und wurden verteilt: 185 Ztr. Kartoffeln, 19 Ztr. Mehl, 430 Brote, 26,2 Ztr. verschiedene Lebensmittel, 320 Eier, 50 Büchsen Konserven, 2 Ztr. Fleisch und Würstchen, 260 Stk. Seife, 126 Päckchen Pakete mit verschied. Inhalt, 11 rm. Holz, 580 Stk. Bekleidungsstücke und 68 Paar Schuhe.

Von der Kreisamtsleitung wurden zugewiesen: 1014 Ztr. Kartoffeln, 5279 Ztr. Kohlen, 28 Ztr. Mehl, 3,1 Ztr. Zucker, 100 Büchsen Wurst, 5 vollst. Bettstellen und Betten, 280 Stk. Bekleidungsgegenstände, 2455 Gutscheine im Werte von 1940.— RM.

Ferner wurden aus Geldspenden angeschafft und verteilt: 1200 Brote, 10 Ztr. Fleisch und Würstchen, 24 Ztr. Speck, 2300 Stk. Butter, 850 Liter Milch, 17 Ztr. Zucker, 35 Paar Männerhosen, 25 vollst. Bettbezüge im Werte von 260.— RM., 5 Stoppdecken, etwa 500 m Barchent und Wabelfläche für 450.— RM., Stiefel, Schuhe und Socken für etwa 500.— RM., für etwa 350.— RM. Wolle und für 350.— RM. Wäsche. Daneben kamen noch einzelne Sachen, wie Bettstellen, Sportwagen, Spielzeug u. ä. zur Verteilung.

Nach dem Willen des Führers soll das Winterhilfswerk eine ständige Einrichtung im deutschen Volke bleiben. Hoffen wir, daß im Laufe der Jahre das Wort „Beneignung geht vor Eigennutz“ zum Gemeingut aller Volksgenossen werde.

— Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erwähnte Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

Frontkämpferkreuz an ein Ehepaar verliehen

Dem Pfarramtseiler der Kirche zu Leubnitz-Neuostra bei Dresden, Max Michel, der den Weltkrieg unter General von Lettow-Vorbeck in Ostafrika mitgemacht hatte, ist das Ehrenkreuz der Frontkämpfer verliehen worden; auch seine Frau Emma Michel, die als Rotkreuz-Schwester in den Lazaretten des ehemaligen deutschen Schutzgebietes gewirkt hatte und im September 1916 in englische Kriegsgefangenschaft geraten war, erhielt das Ehrenkreuz für Frontkämpfer.

Zeigen von Auszeichnungen der NSDAP zur Uniform der Polizei

Der sächsische Minister des Innern gibt im Sächsischen Verwaltungsblatt eine Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers des Innern bekannt, wonach folgende Auszeichnungen der NSDAP zur Uniform der gesamten Polizei (Landespolizei, Schutzpolizei, Gemeindepolizei, Gendarmerie und Wohlfahrtspolizei) getragen werden dürfen: 1. das Koburger Abzeichen, 2. das Ehrenzeichen 1923 der

NSDAP (Mützens), 3. das Goldene Ehrenzeichen für Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100.000. Das Koburger Abzeichen und das Goldene Ehrenzeichen sind auf der linken Brustseite, der Blutorden im zweiten oberen Knopfloch des Rockes zu tragen. Andere Auszeichnungen und Abzeichen der NSDAP dürfen zur Uniform nicht getragen werden; das gilt auch für die Frontbann-Nadel.

Landesbischof Coch bei der Trauung Görings

An der kirchlichen Trauung des preussischen Ministerpräsidenten General Göring mit Frau Sonnemann im Berliner Dom nahm als Führer der Sächsischen Landeskirche Landesbischof Coch teil.

Grundsteuervorauszahlung 1935

Bis zur bevorstehenden gesetzlichen Regelung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1935 hat der sächsische Finanzminister angeordnet, daß für das Rechnungsjahr 1935 zunächst nur Vorauszahlungen zu erheben sind. Für diese Grundsteuervorauszahlungen ist die Jahressteuer für das Rechnungsjahr 1934 (einstufige Steuer) maßgebend, bei der staatlichen Grundsteuer unter Berücksichtigung der Senkung der staatlichen Grundsteuer der Landwirtschaft. Bei Bemessung der Vorauszahlungen ist eine bewilligte erschwerte Herabsetzung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1934 außer Betracht zu lassen.

Fährbootunglück auf der Mulde — ein Soldat ertrunken

An den Schießständen bei Döbeln wollten vier Soldaten in einem Fährboot über die Mulde fahren. Das Drahtseil der Fähre lockerte sich und das Boot wurde durch die Gewalt des Stromes unter Wasser gedrückt. Von den Soldaten, die sämtlich ins Wasser stürzten, konnten sich drei schwimmend an Ufer retten, während der vierte ertrank, trotzdem Kameraden vom Ufer sofort unter eigener Lebensgefahr Rettungsversuche unternahmen.

Den Schwiegervater niedergeschlagen — Selbstmord des Täters

In Rodewisch i. B. schlug der 29jährige Drogist Rudolf Werner im Streit seinen fünfzigjährigen Schwiegervater, den Drogeriebesitzer Otto Hellingner, mit einem Eisenstück auf den Kopf, so daß dieser betäubungslos zu Boden stürzte. Werner beging darauf Selbstmord durch Erhängen.

Großröhrsdorf. Opfereiner Benzinexplosion. Am 24. März hatte sich in einem Wohnhaus im unteren Stadtteil eine Benzinexplosion ereignet, bei der vier Personen schwere Brandwunden erlitten hatten. Das zweijährige Kind einer Ehefrau, die in dem Haus zu Besuch weilte, ist jetzt gestorben.

Dresden. Glückwünsche an Göring. In dem Glückwunschschreiben der Stadt Dresden an Ministerpräsident Göring wird mitgeteilt, daß aus Mitteln einer gemeinnützigen Stiftung Oberbürgermeister Förner im Rathaus vier jungen Ehepaaren, die dieser Ehrung besonders würdig sind, eine namhafte Geldspende überreichen wird, um ihnen die Gründung eines eigenen Hausstandes zu erleichtern.

Dresden. Auch die Kunst hilft. Die Bühnensammlungen innerhalb der Sächsischen Staatstheater ergaben 832,98 RM. und ein zu Gunsten des Winterhilfswerkes veranstaltetes Tanzgastspiel einen Reinertrag von 924,07 Reichsmark, der neben den bereits im Laufe des Winters leitenden der Staatstheater abgelieferten 2630,82 RM. an die Kreisführung Dresden des Winterhilfswerkes abgeführt worden ist.

Leipzig. Falscher Sammler für die NSD. Die Polizei warnt vor einem Betrüger, der hauptsächlich Arzte aufsucht und durch Vorlegung einer gefälschten Sammelliste Spenden für die Führerschule des deutschen Jungvolks zu erhalten versucht; eine derartige Sammlung ist von der NS nicht angeordnet worden.

Leipzig. Sechsjähriges Kind überfahren. In der Gottschedstraße rannte der sechsjährige Schüler Bernd Seiffert plötzlich vom Bürgersteig auf die Fahrbahn und in einen Kraftwagen hinein; er wurde überfahren und starb später im Krankenhaus.

Groitzsch. Tüchloßfabrik wieder in Betrieb. In nächster Zeit soll die durch Konkurs stillgelegte Tüchloßfabrik Thimm wieder eröffnet werden; die Vorbereitungsarbeiten sind bereits aufgenommen worden.

Borna bei Leipzig. Rechtsanwalt begeht Selbstmord. In Furcht vor der Verantwortung wegen Betruges und Untreue erschloß sich der hier wohnende Rechtsanwalt Dr. Szalotz.

Lützenau. In den Tod. In einer unübersichtlichen Kurve auf der Straße nach Cossen fuhr ein Kraftwagen in voller Geschwindigkeit gegen ein Schutzeländer. Der Fahrer, der 27 Jahre alte Reich aus Rochlitz, war auf der Stelle tot. Der Mitfahrer wurde schwerverletzt in ein Chemnitz Krankenhaus gebracht.

Detsch i. V. Brandstiftung. In dem Dorf Freiberg bei Adorf brannte der Besitz des Landwirts Albin Schmidt in kurzer Zeit vollkommen nieder; die Wehren konnten nur ein Uebergreifen der Flammen verhindern.

Leipzig. Todessturz in der Kurve. Infolge Ueberfahrens der Kurve in Throna fuhr der Kraftfahrer Willi Kampf auf den linken Sommerweg, kam zu Fall und stürzte in den Straßengraben. Kampf war sofort tot. Der Beifahrer, der 34 Jahre alte Georg Heinz Winkler, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Erfsterwerda. Ein folgenschweres Kraftwagenunglück ereignete sich in Pleß, wo der Kraftfahrer Rühbeck aus Pleß mit einem Personenkraftwagen zusammenstieß. Rühbeck wurde vom Rad geschleudert und blieb auf dem Kotflügel des Wagens hängen. Der Wagen wurde auf die linke Straßenseite geschleudert, wobei die radfahrende etwa 25jährige Frau Biech mit ihrem fünfjährigen Tochterchen zu Boden geschleudert wurde und beide erhebliche Verletzungen erlitten. Rühbeck geriet zwischen den Wagen und einen Straßenstein und wurde zu Tode gequetscht; der Wagenführer kam mit dem Schrecken davon.

Hortenslein i. E. Weihe des Bergmannshelms. Das neue Bergmannshelm wird am 1. oder 2. Mai dieses Jahres geweiht werden. Im Helm wurde ein Bericht über die Entstehung und die Aufgaben des Bergmannshelms auf Wachsplatten aufgenommen, der demnächst über den Reichsförder Leipzig verbreitet werden soll.

Johanngeorgenstadt. Des Saarländes wegen geschlossen. In der Nachbargemeinde Breitenbach, unmittelbar an der Grenze, wurde das bekannte Gasthaus „Zur Halde“ von den sächsischen Behörden geschlossen, weil dort deutsche Gäste das Saarländchen gesungen hatten.

Betriebsgemeinschaft — Volksgemeinschaft

Zu den bevorstehenden Vertrauensratswahlen wenden sich Reichsstatthalter Rutschmann, Wirtschaftsminister Lent und der Bezirksleiter der DAF, Peitich, mit folgenden Aufrufen an alle schaffende Volksgenossen:

„Der Vertrauensrat und seine Wahl hat im Dienste der Betriebsgemeinschaft zu stehen. Die Betriebsgemeinschaft ist das sicherste Fundament der Volksgemeinschaft. Die Männer und Frauen der Betriebe haben sich in den letzten zwei Jahren mehrfach in großen Willensanstrebungen zum Führer bekannt. Jetzt gilt es, diese großen Bekennnisse in den Betrieben zu untermauern durch den geschlossenen Einsatz für die von den Betriebsführern und Betriebsvätern zur Wahl vorgezeichneten Männer und Frauen der Arbeit. Darum ist es die Pflicht aller, durch die Vertrauensratswahl die Treue zur Betriebs- und Volksgemeinschaft und damit zum Führer erneut zu beweisen.“

gez. Martin Rutschmann,
Reichsstatthalter und Gauleiter.

„Die wahrhafte Betriebsgemeinschaft ist der sicherste Garant für die soziale Befriedung. Die soziale Befriedung und Gerechtigkeit ist jedoch Vorbedingung für die costlose Wiedergewinnung unseres Volkes und unserer Wirtschaft.“

Die Vertrauensratsmitglieder haben, getragen vom Vertrauen der Gemeinschaft, die ehrenvolle Aufgabe, im Zusammenwirken mit dem Betriebsführer und den Männern und Frauen dafür zu sorgen, daß in den Betrieben in aller Zukunft nur noch die nationalsozialistische Lebensauffassung für das Denken und Handeln bestimmend ist.

Nur durch das kameradschaftliche Zusammenwirken aller Kräfte können in harter Arbeit jene Werte geschaffen werden, die Voraussetzung sind für die Hebung des Lebensstandes.

Wählt deshalb die vom Betriebsführer und Betriebswärtler gemeinsam aufgestellte Liste. Ihr bekennt damit Euren Willen zur Betriebs- und Leistungsgemeinschaft.“

gez. Lent.

„Der jahrzehntelange Klassenkampf in unserem Volk und in den Betrieben hatte die Macht- und Rechtslosigkeit aller Schaffenden zur Folge. Das Betriebsrätenwesen des alten Systems stand im Dienste dieser Zerstörung. Der Führer gab nach der Machtübernahme dem deutschen Arbeiter das Geheiß zur Ordnung der nationalen Arbeit; dieses Geheiß ist wahrhaft nationalsozialistisch.“

Es liegt nun an uns, den Zweck dieses Geheißes zu erfüllen. Durch dieses Geheiß sind in den Betrieben an Stelle der klassenkämpferischen Betriebsräte die Vertrauensleute getreten. Ihre Aufgabe ist es, in nationalsozialistischer Zielbereitschaft jene Vertrauensbasis zu vollenden, die Voraussetzung ist für ein erfolgreiches und kameradschaftliches Zusammenwirken von Betriebsführer und Gefolgschaft.

Am 12. und 13. April 1935 bekennen sich deshalb die Männer und Frauen der sächsischen Betriebe, wie schon so oft, zur Betriebs- und Volksgemeinschaft und zum ersten Arbeiter der Nation, zu unserem Führer Adolf Hitler.“

gez. Peitich,
Bezirksleiter der DAF.

